

# Passanten brachten Leben ins Atelier

«LIVING MOVEMENTS» / Petr Beránek und Andreas Durrer malten in einem offenen Atelier im Unternehmen Mitte in Basel. Die entstandenen Bilder bleiben, zusammen mit Skulpturen von Nathalie Delhaye, bis zum 14. Juni ausgestellt.

VON MARC SCHAFFNER

**BASEL.** Das «work in progress» ist zwar nicht neu, aber zumindest in der Basler Innenstadt sorgt es für Aufsehen: ein offenes Atelier, in dem Künstler unter den Augen der Passanten ihre Werke

kreieren. Petr Beránek und Andreas Durrer malten zwei Wochen lang im Kuratorium des Unternehmens Mitte und liessen sich dabei über die Schulter schauen. Bis zum 14. Juni werden die entstandenen Werke ausgestellt, die Vernissage findet heute statt.

Der quadratische Ausstellungsraum mit seinen zwei Fensterfronten ist für das Projekt besonders geeignet, weil er von der Strasse aus überblickbar ist. Auch vom Café des Unternehmens Mitte aus ist er zugänglich. «An den ersten zwei Tagen klebten die Leute an den Fenstern und kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus», erinnert sich Andreas Durrer. Das Interesse sei so gross gewesen, dass die Künstler 1000 Einladungen für die Ausstellung hätten nachdrucken müssen – nachdem sie schon 3500 verteilt hätten.

Der Projekttitel «living movement» bezieht sich also nicht nur auf den Inhalt – es handelt sich fast ausschliesslich um abstrakte Werke mit Betonung auf Farben und Dynamik – sondern auch auf den Schaffensprozess. Zwangsläufig hat eine belebte Umgebung wie das Unternehmen Mitte einen Einfluss auf die Bilder: «Wir haben den Knopf geöffnet», stellt Andreas Durrer fest. Das Arbeiten sei spannender gewesen als im geschlossenen Atelier, und die Bilder seien durch den Kontakt mit dem Publikum offener und leichter geworden.

Das Feedback habe ihn, erzählt Petr Beránek, darin bestärkt, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu fahren und sich intensiv mit den Farben Grau, Gelb und Orange auseinander zu set-

zen. «Aber man darf nicht zu viel auf die Leute hören, sonst verliert man das eigene Gefühl für die Bilder.» Abends zwischen 19 und 22 Uhr sei er manchmal kaum zum Arbeiten gekommen, weil um diese Zeit sehr viele Stadt-Flaneure im Atelier vorbei geschaut hätten. So habe er auch Menschen, die sich normalerweise nicht mit Kunst beschäftigten, seine Fühl- und Denkweise verständlich machen können.

«Wir öffnen durch unser persönliches Engagement den Blick auf die Farben und die Entstehungsprozesse», ergänzt Andreas Durrer. Oft werde er gefragt, was er mit seiner abstrakten Kunst ausdrücken wolle. Wenn den Besuchern dann die Farben gefallen hätten, sei er bereits zufrieden.

Petr Beránek zeigt Acrylbilder, Collagen, Monotypien und Glasbilder in Sandwichtechnik. Plastizität und ein spielerischer Umgang mit Oberfläche und Material interessiert ihn, so bemalt er zum Beispiel Telefonbücher und klebt Leinwände mit Aluminiumbrösel. Andreas Durrer beschäftigt sich mit sozialen Prozessen; in seinen Kompositionen verbinden und trennen sich Arrangements von Farben und Linien. Die dritte Künstlerin im Team ist Nathalie Delhaye. Sie stellt weisse Marmorskulpturen auf schwarzen Eisenspänen aus.



**BEI DER ARBEIT.** Die beiden Künstler Andreas Durrer (l.) und Petr Beránek besprechen in ihrem offenen Atelier im Unternehmen Mitte eines der hier gemalten Bilder.  
FOTO JUNKOV